

Budenzauber: Die Mischung macht's

Ulmer Frauen-Serviceclubs unterstützen Flüchtlinge – Weitgehend positive Zwischenbilanz auf Weihnachtsmarkt



Die Schülerinnen Amelie Peteler und Katharina Graf sowie Christa Gonnermann und Gesa Wunder (von links) am Stand der Ulmer Frauen-Serviceclubs auf dem Weihnachtsmarkt: Dort werden Spenden für eine Initiative zugunsten von Flüchtlingen gesammelt.

Ludger Möllers

Ulm az/mö Später Nachmittag auf dem Ulmer Weihnachtsmarkt: Die Gassen füllen sich. Am Stand der Ulmer Frauen-Serviceclubs schieben Christa Gonnermann und Gesa Wunder Dienst. Unterstützung kommt von den Schülerinnen Amelie Peteler und Katharina Graf vom Gymnasium St. Hildegard. Hier, in der Nikolausgass, gibt es weder Glühwein noch Würstchen. Auch keine Plätzchen. Hier können die Besucher des Marktes symbolisch Lichter des großen Weihnachtsbaumes kaufen und damit Flüchtlingen helfen. „Als Dankeschön bekommt der Spender oder die Spenderin eine Weihnachtskarte, die eigens für diesen Anlass gestaltet wurde“, erklärt Christa Gonnermann. In diesem Jahr gibt es ein „Stück Münster zum Verschenken“: Passend zum 125-Jahr-Jubiläum des Münsterturms zeigen die Motive der Karte Maßwerke des Ulmer Münsters.

Unter dem Motto „4 Clubs – eine Initiative“ machen die vier Ulmer Frauen-Serviceclubs – die Soroptimist International Clubs Ulm-Donaustadt und Ulm/Neu-Ulm, der Inner Wheel Club

Ulm und der Zonta Club Ulm-Donau – gemeinsame Sache. Die Clubs haben einen Verein gegründet, der das gemeinsame Ziel hat, in der Ulmer Flüchtlingsunterkunft Kinder, Jugendliche und deren Mütter tatkräftig zu unterstützen. Auf dem Weihnachtsmarkt hat die Firma Beiselen ein Stück ihres Standes an die Frauen-Clubs abgetreten.

Sabine Gum vom Soroptimist International Club Ulm-Donaustadt und gleichzeitig Vereinsvorsitzende sagt: „Wir wollen den Flüchtlingen Hoffnung und ein Zeichen der Nächstenliebe und des Willkommenseins in Ulm vermitteln. Dabei steht nicht der einzelne Club im Vordergrund. Wir möchten mit unserer gemeinsamen Kompetenz und Tatkraft helfen.“

Schwerpunkte der Förderung sind Hilfen für schwangere Frauen und junge Mütter, Angebote für Kinder und Jugendliche, individuelle Orientierungshilfen für den Alltag in Ulm und Umgebung. Auch sollen Angebote der Begegnung in der Stadt und im Stadtteil geschaffen werden. „Es könnten ruhig noch ein paar Leute kommen“, lädt Gesa Wunder ein, „wir haben noch Karten genug.“ Und auch die Lichter am Baum seien noch vorhanden – rein symbolisch natürlich.

....